

Uni weist auf Ausweich-Parkplätze am Südfriedhof hin

Anwohner in der Nähe der Hochschule beklagen, dass Studierende ihre Straßen und Zufahrten zum Abstellen ihrer Autos nutzen

Von Valentin Brendler

Hildesheim. Kaum ist das Semester gestartet, tritt das Problem wieder zutage: Ununterbrochen kreisen Autos über den Parkplatz am Hauptcampus der Uni. Ist kein Platz frei, suchen viele Studierende im anliegenden Wohngebiet weiter.

Für eine Initiative von Anwohnern ist das unzumutbar. Ein Problem ist die Zufahrt vom Uni-Parkplatz zur Ortelsburger Straße. Dort wurde ein Rechtsabbiegerschild aufgestellt, damit die Parkplatzsuchenden nicht ins Wohngebiet fahren, sondern zu den Ausweichparkplätzen der Uni. „Doch ein guter Teil der Studierenden ignoriert das Schild“, beschwert sich Anwohnerin Christina Kutzner. Und berichtet, dass bei anderen Anwohnern die Zufahrten zugeparkt werden – vom Ordnungsamt fehle jede Spur.

Das Schlimmste aber sei der ununterbrochene Verkehr im Wohngebiet sowie das Zustellen jeglicher Parkplätze. „Wenn ich meinen Parkplatz aufgebe, verliere ich ihn“, sagt Kutzner. „Dann muss ich am Südfriedhof parken und meine Einkäufe schleppen“. Dabei gebe es in den Augen der Initiative eine einfache Lösung: Die Parkplätze in der Ortelsburger Straße sollten Bewohnerparkplätze oder die ganze Straße eine Anliegerstraße werden.

Der Idee, den Zugang zur Ortelsburger Straße zu sperren, steht Thomas Hanold vom Baudezernat der Universität kritisch gegenüber. Schließlich seien die Zufahrten zu den Parkflächen sehr klein. Sollten sie beidseitig befahren werden, würde das Chaos und „einen Rückstau von drei bis fünf Autos bedeuten“, so Hanold. Um den Anwohnern dennoch gerecht zu werden,

haben er und Uni-Umweltschutzmanagerin Katalin Kuse mit den Anwohnern Flyer verteilt, die auf die Ausweichparkplätze am Südfriedhof sowie am Sportplatz vom TSV Grün-Weiß hinweisen. Dazu wurden alle Studierenden informiert. In den kommenden Wochen sollen Schilder an der Marienburger Straße angebracht werden, die insbesondere die 1700 neuen Studierenden auf die Ausweichflächen aufmerksam machen sollen.

Hanold sieht auch schon Erfolge: Inzwischen sind die Ausweichplätze zugeparkt. Insgesamt strebt er aber eine andere Lösung an: die Mobilitätswende. Dazu hat Kuse ein Umweltkonzept erstellt, welches just für zwei Jahre von der Uni verlängert wurde. Und dann ist da noch das Mobilitätskonzept der Stadt. Beide Konzepte wollen Alternativen zum Auto attraktiver machen.



Thomas Hanold vom Baudezernat der Uni Hildesheim steckt einen Flyer unter einen Scheibenwischer.
FOTO: VALENTIN BRENDLER